

März 2022

tabea hilft



Ukraine

Unterstützer*innen

Ecclesia Versicherungsdienst, Detmold / Europcar, Hamburg & Bayreuth / Apotheke am Amtsgericht, Oldenburg Holstein / Breitenbach Apotheke, Ebermannstadt / DJK Teuchatz e.V. / Markt Apotheke, Heiligenstadt / Norderstedt Apotheke, Norderstedt / Postapotheke, Fehmarn Rathaus Apotheke, Fehmarn / Mitarbeitende und Bewohner*innen der Tabea Diakonie

"Kommt ihr wieder?"

Tabea Hilfstransport an die ukrainisch polnische Grenze

Ein Bericht von Steffi Eggers-Macuch

Der Krieg in der Ukraine löst in uns allen Emotionen, Erinnerungen und Ängste aus. In Tabea haben wir uns die Frage gestellt: Wie können wir konkret helfen?

Über unsere Kirche, den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, sind wir sehr gut mit den Gemeinden in Europa vernetzt. Und so nahmen wir den Kontakt mit der deutschen und polnischen Kirchenzentrale auf, um zu erfahren, was im Moment gebraucht wird und wie unsere Hilfe aussehen könnte. Wir bekamen Listen mit benötigten Dingen und wussten, dass die Hilfe schnell gebraucht wird. **Die Umsetzung war eine echte Herausfor-**

derung, aber wir schafften es: Innerhalb einer Woche organisierte das Diakoniewerk Tabea e.V. einen Hilfstransport, den auch unsere Einrichtungen in Heiligenstadt und Fehmarn unterstützten. Wir informierten Mitarbeitende, Bewohner und Partner und staunten wirklich, wieviel Resonanz dieser Aufruf hatte! Wir sammelten Lebensmittel, Medizinisches Material, Hygieneartikel, Babynahrung, Kleidung, Bettdecken, Handtücher und, und, und. Schließlich packten wir 500 (!) Kartons mit Hilfsgütern.

Die Vorbereitungen

Schon bald füllte sich das große Sitzungszimmer auf der Verwaltungsetage in Hamburg mit Kisten und Plastiksäcken. In Warschau hatte die Gemeindezentra-



Nach unserem Spendenaufruf füllte sich das Sitzungszimmer in der Verwaltungsetage der Zentrale in Hamburg sehr schnell mit Hilfsgütern.



Sortieren, packen, verladen - dank der tatkräftigen Unterstützung der freiwilligen Helfer und der vielen Spenden konnten wir die Hilfsaktion für die Ukraine in kürzester Zeit auf den Weg bringen.

le der Baptisten ein Flüchtlingslager eröffnet, das nun noch vergrößert werden sollte auf insgesamt 180 Plätze. Auf ihrer Wunschliste standen unter anderem 100 Mal Bettzeug, Decken und Kissen. Damit wir diesen Bedarf auf jeden Fall bedienen konnten, hatten wir Teileinheiten bei IKEA eingekauft. Als immer mehr Kisten und Taschen das Sitzungszimmer füllten, erkannten wir, dass wir die Materialien vorsortieren mussten. Viele Mitarbeiter packten während und auch nach ihrer Arbeitszeit mit an. Sogar eine Bewohnerin des Tabea Campus in Hamburg, Edith Carstens und ihre Tochter, Brigitte Carstens, investierten ihre freie Zeit und halfen tatkräftig beim Vorsortieren, Packen und Verladen der Kisten. **Herzlichen Dank an alle Helfer! Ohne Sie/Euch wären wir nicht rechtzeitig fertig geworden.** Donnerstagabend um 22 Uhr war die letzte Kiste in die Fahrzeuge verladen. Zwei der Transporter wurden von **Europcar Hamburg und Bayreuth kostenlos zur Verfügung ge-**

stellt – auch das war eine großartige Unterstützung, für die wir uns herzlich bedanken!

Die Fahrt

Am Freitagnachmittag starteten wir in Hamburg mit drei Wagen und sechs Fahrern (Matthias Frost, Catharina Frost, Jan-Luca Frost, Claudia Hesse, Steffi Eggers-Macuch und Wolfgang Macuch) und trafen uns hinter Hamburg mit Christoph Bähnke, Regionalleiter Tabea Diakonie Ambulante Dienste und Julia Tempel aus Fehmarn. Sie waren ebenfalls mit einem Transporter unterwegs. und hatten eine ganz besondere Mission: Durch die guten Kontakte zu Geschäftspartnern hatten sie **viele Spenden an Medikamenten und medizinischen Hilfsmitteln an Bord, die sie direkt zu einer Abgabestelle in Erfurt brachten. Dort werden täglich LKW abgefertigt, die dringend benötigtes medizinisches Material direkt in die Ukraine in dortige Krankenhäuser und Apotheken**



Oben: Es geht los! Sechs Fahrerinnen und Fahrer starteten am 11.3. mit drei Fahrzeugen von Hamburg aus. **Unten:** Warschau in Sicht

fahren. An dem verabredeten Treffpunkt, einer Raststätte, tauschten wir Hilfsgüter aus: Sie bekamen von uns Medikamente nebst gewünschten Schlafsäcken und wir noch Decken, Kissen u.ä.. Danach ging es weiter! Parallel startete Kamil Borkowski, Geschäftsführer der Tabea Diakonie Pflege Heiligenstadt, nebst Fahrer Christian Kirsch mit zwei weiteren Transportern aus Heiligenstadt Richtung Polen. Auf den gut ausgebauten polnischen Autobahnen

fuhren wir nach Posen und kamen wohlbehalten gegen 0:30 Uhr in einem Hotel an. Nach ein paar Stunden Schlaf ging es dann bei herrlichem Sonnenschein weiter zum Baptist Conference Center nach Warschau-Radosc, wo wir von einem Mitarbeiterteam und zwei Pastoren freundlich empfangen wurden und das erste der insgesamt fünf Fahrzeuge ausluden.

Angekommen

In dem Flüchtlingslager sahen wir viele Kinder fröhlich miteinander spielen, aber auch ältere Frauen mit einem eher verstörten Ausdruck im Gesicht. Die Kinder werden von einem ukrainischen Erzieher tagsüber betreut. **Viele der Flüchtlinge versuchen mitzuhelfen und sich in die täglichen Abläufe einzubringen.**

Aus den USA, Frankreich und anderen Ländern waren Volontäre gekommen, die hier ihren Urlaub investierten, um zu helfen. Das war beeindruckend. Freundlich und überaus dankbar für die Hilfe und Unterstützung empfangen uns die Pastoren und Mitarbeiter des Baptist Conference Centers! Die größte Hilfe, so berichtete uns Ksawery Sroka, Nationaler Koordinator der Ukraine Hilfe des polnischen Baptistenbundes, komme aus Deutschland. Aber auch aus Irland und Tschechien trafen Hilfstransporte ein. Eine Pastorenkonferenz auf dem Gelände war gerade zu Ende gegangen und die Teilnehmer begannen, **zusätzlich zu den 120 Plätzen bestehenden Plätzen weitere 60 Betten für Flüchtlinge vorzubereiten. Hierfür wurde auch ein Teil unserer Hilfsgüter verwendet.** Dankbar waren sie auch für haltbare Lebensmittel und große Kochtöpfe, die wir ihnen mitbrachten. Zum Dank wurden wir zu einer



selbstgekochten Gurkensuppe mit Hähnchenschenkeln eingeladen. Bevor wir uns herzlich verabschiedeten, konnten wir noch einen Umschlag mit über 600 Euro, die von Mietern aus dem Service-Wohnen in Hamburg gespendet wurden, an Pastor Piotr Pawel Czerwinski überreichen. Er ist für die finanzielle Koordination des Centers zuständig und freute sich sehr über die Geldspende, **da sie immer wieder dringend Bargeld zum Betanken ihrer Fahrzeuge benötigen!**

Zweite Anlaufstation Lublin

Frisch gestärkt fuhren wir dann zur baptistischen Gemeinde in Lublin, südöstlich von Warschau in Grenznähe. Für unsere vielen Kartons gab es aber dort keine Kapazitäten mehr und so wurden wir umgeleitet zu einer kleinen noch leeren Lagerhalle in Lubartow, wenige Kilometer entfernt, wo wir gegen 19 Uhr ankamen. Dort empfingen uns einige Jugendliche aus der Gemeinde, von denen nur ein Mädchen gebrochen Englisch sprach. Schnell hatte sich das Team ein Sortierungssystem ausgedacht und wir waren froh, dass wir uns bei Temperaturen von 0 Grad beim Entladen viel bewegen konnten. Nach 1,5 Stunden war die erst leere Lagerhalle dann fast voll und die Transporter leer. Zwischendurch verständigten wir uns mit Händen und Fü-



Links: angekommen in Warschau; **rechts:** polnisches Helferteam in Lubartow



Illustration: (c) pixabay

Die Hilfsbereitschaft in Polen ist beeindruckend. An einer grenznahen Raststätte halfen viele Freiwillige den Flüchtlingen mit Essen und Mitfahrgelegenheiten.

ßen und hatten viel Spaß bei der gemeinsamen Arbeit! Die Materialien werden nun von dort aus an die von den baptistischen Gemeinden organisierten Flüchtlingsstationen in Chelm, Brest und Lwiw (Lemberg) verteilt. „**Kommt Ihr nochmal wieder?**“ wurden wir gefragt. Adressen wurden ausgetauscht und gegen 20:30 Uhr ging es wieder auf die Autobahn Richtung Warschau.

Die Rückfahrt

Wir machten an einer Raststätte eine Pause zum Abendessen und sahen dort aufgebaute Stände, Mitarbeiter in gelben Westen... und verstanden, dass Flüchtlinge dort eine warme Mahlzeit und Kleidung bekommen konnten und sich an einem Stand für die Weiterfahrt in verschiedenste Richtungen melden konnten. Es standen jede Menge Busse und Mietautos für den Weitertransport bereit. **Eine wirklich beeindruckende Hilfsbereitschaft der Polen!** Auch beim Abendessen saßen um uns herum Flüchtlinge beim Essen, bemüht sich sprachlich zu

verständigen – in ihren Gesichtern lasen wir die unterschiedlichsten Emotionen. Gegen Mitternacht kamen wir in einem Hotel im Herzen von Warschau an, müde und erfüllt von den Eindrücken. Am Sonntagmorgen ging es dann nach einem guten Frühstück auf den Heimweg – bei immer noch strahlendem Sonnenschein und freien Autobahnen. Mit einer Ausnahme: Kamil Borkowski aus Heiligenstadt, der Sitze in seinem Transporter hatte, fuhr noch einmal nach Warschau, um dort eine Mutter mit sechs Kindern abzuholen, die nach Dresden wollten wo sie ihr Mann/Vater, der dort arbeitete, erwartete. In Dresden lud Kamil Borkowski die dankbare Familie dann noch zum Essen ein und fuhr dann weiter nach Heiligenstadt. Ungefähr alle drei Stunden machten wir Hamburger eine Pause, die Fahrer wechselten alle drei bis fünf Stunden. Immer wieder stießen wir auf prall gefüllte Raststätten mit regem Flüchtlingsverkehr und langen Schlangen an den Tankstellen. Auch wir warteten an der letzten polnischen Tankstelle vor der

Grenze eine Stunde.

Wohlbehalten und zutiefst dankbar für die herzliche und zugewandte Unterstützung von Ihnen allen kamen wir gegen Mitternacht wieder zu Hause an und freuen uns über die erlebten Begegnungen und darüber, dass wir ein wenig helfen konnten! Am gleichen Wochenende sind auch drei Angehörige einer ukrainischen Mitarbeiterin aus der Pflege in zwei unserer Wohnungen auf dem Campus in Hamburg eingezogen – darüber berichten wir an anderer Stelle noch einmal mehr.

Wie geht es weiter?

Wir wollen der Ukraine auf jeden Fall weiter helfen und bleiben mit unseren Kontaktpartnern und unseren Kirchengemeinden vor Ort im Kontakt um zu hören, wie dies am besten geschehen kann. Und selbstverständlich halten wir Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden!

Noch einmal herzlichen Dank für alle Hilfe und Unterstützung, die uns alle sehr berührt hat! Durch unsere Hilfsaktion konnten wir einen kleinen Beitrag leisten, ermutigen und Hoffnung schenken.

Unterstützer*innen/Spender*innen

Ecclesia Versicherungsdienst, Detmold
Europcar, Hamburg & Bayreuth

Apotheke am Amtsgericht, Oldenburg/Holstein

Breitenbach Apotheke, Ebermannstadt

DJK Teuchatz e.V.

Markt Apotheke, Heiligenstadt

Norderstedt Apotheke, Norderstedt

Postapotheke, Fehmarn

Rathaus Apotheke, Fehmarn

Mitarbeitende und Bewohner*innen
der Tabea Diakonie